

## Gemeinsame Erklärung

Vor 72 Jahren, am 6. August 1945 wurde über der japanischen Stadt Hiroshima die erste Atomwaffe der Welt, gefüllt mit Uran, eingesetzt. Noch 10 km entfernt vom Ort der Detonation fingen Häuser durch die Hitze Feuer. 70.000 Menschen starben sofort bzw. in den darauf folgenden Wochen, an der nuklearen Strahlung starben bis Ende 1945 weitere 130.000 Menschen – weitgehend Zivilisten, hunderttausende sind durch die radioaktive Strahlung bis heute chronisch krank.

Nur drei Tage später, am 9. August 1945, explodierte die zweite Atombombe, diesmal mit Plutonium, über der japanischen Stadt Nagasaki. Die Folgen waren auch hier schrecklich: Mehr als 60.000 Menschen starben sofort oder kurze Zeit später. Die Militärs taufte die erste Bombe verniedlichend „Little Boy“, die zweite Bombe „Fat Man“.

Militärisch war der Einsatz dieser schrecklichen Vernichtungswaffen völlig unnötig; Japan hatte den Krieg bereits verloren. Die Abwürfe der Nuklearwaffen trugen die politische Botschaft, welche gewaltige Waffe die USA besaßen.

Deutsche Gewerkschafter und Friedensfreunde schworen damals, nach der Befreiung aus den Konzentrationslagern des Hitlerfaschismus: Nie wieder Krieg! Nie wieder Faschismus! DGB-Kreisvorsitzender Ortwin Bickhove-Swidorski: Krieg schadet immer den kleinen Leuten, Aufrüstung frisst die ökonomischen Ressourcen auf, die Gewerkschaften dringend für den Aufbau und den Ausbau demokratischer und sozialer Gesellschaften brauchen. Und in einem Klima der Hochrüstung waren und sind stets Arbeiterrechte und demokratische Rechte gefährdet.

Gewerkschafter\_innen und Friedensaktivisten in Dülmen und Nottuln gedenken an diesen Tagen der Opfer dieser ersten (und bislang einzigen!) Einsätze von Nuklearwaffen durch die USA, auch weil die Stadt Dülmen in den letzten Kriegswochen die verheerenden Bombardements am 21. und 22. März 1945 erlitt, die fast 200 Zivilpersonen das Leben kosteten, viele weitere verletzten und große Teile unserer Stadt in Schutt und Asche legten.

Wenn die Dölmener Bürgermeisterin sich in diesen Tagen entschlossen hat, der internationalen Vereinigung der „Mayors for peace“ (Bürgermeister für den Frieden) beizutreten, deren besonderes Anliegen die Verhinderung des Einsatzes von Atomwaffen ist, ist das nur konsequent. Gewerkschafter\_innen und die Friedensfreunde in Dölmern begrüßen diesen Entschluss von Lisa Stremlau.

Frieden lässt sich über Hochrüstung und über effiziente und zerstörerische Waffen nicht dauerhaft sichern. Nur Gespräche und Verhandlungen, gegenseitige Kontrollen und vertrauensbildende Maßnahmen können den Frieden dauerhaft und stabil sichern. Für diese Ziele treten Friedenskräfte im Münsterland ein. Deshalb begrüßen wir gemeinsam herzlich die Friedens-Fahrradtour der dfg-vk, die am 9. August durch Dölmern und Nottuln kommt.

Unterzeichner:

DGB-Kreis Coesfeld

Friedensfreunde Dölmern

Friedensinitiative Nottuln